

# Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einpolige kleine Seite 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verkündigungss.  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die  
Geschäftsstelle oder durch  
Boten vierzehnmalig  
Mark. Durch die Post gesetztes Haus  
Mark.

Nr. 39.

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 1. März 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Eduard Schickel, in Oberlahnstein

56. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Amtliche Zeitung der französischen Republik  
vom 11. Februar 1919.

Ich bringe folgenden Befehl zu Ihrer Kenntnis:  
Der Präsident der französischen Republik bez. Bericht des  
Ministers der öffentlichen Arbeiten und Transporte.  
Seit das Gesetz vom 19. 3. 1917.

**Befehl:**

Art. 1. In der Nacht vom 1. auf 2. März um 23 Uhr  
wird die gesetzliche Zeit um 60 Minuten vorgestreckt.  
Art. 2. Die Normalzeit wird am 5. Oktober wieder her-  
gestellt.

Art. 3. Der Minister für öffentliche Arbeiten und Trans-  
port und jeder Minister, insoweit ihm die Verordnung be-  
trifft, ist mit der Ausführung des vorliegenden Befehls be-  
auftragt.

Ungefertigt Paris, d. 9. 2. 1919.

gez.: Boncarré.

Für den Präsidenten der Republik der Minister für  
öffentliche Arbeiten und Transporte.

gez.: Claveille.

Dem Landrat zur Kenntnisnahme und weiteren Ver-  
anlassung und Bekanntgabe an die Bevölkerung durch Ver-  
mittelung der Bürgermeister.

Der Kreisverwalter.

gez.: Monod.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister haben vorstehende Bekannt-  
machung sofort zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Die an öffentlichen Gebäuden befindlichen Uhren sind  
aufschwingend umzustellen.

St. Goarshausen, den 27. Februar 1919.

Der Landrat.

J. V.: Baun.

## Finanzielle Abrechnung der Handels-Transactionen.

Die finanzielle Abrechnung der, zwischen dem besetzten  
Gebiete einerseits und dem unbesetzten Gebiete, oder den  
zentralen bzw. verbündeten Ländern anderseits, stattfin-  
denden Transactionen, ist nur dann möglich, wenn für  
diese Transactionen gültige Unterlagen vorgelegt werden.

Ist die finanzielle Abrechnung die Folge eines An- oder  
Verlaufs, so sind, je nach dem Falle, als Unterlagen  
gültig:

1) die Transportgenehmigung, wenn es für den betreffenden  
Warentransport einer solchen bedurfte. Diese Trans-  
portgenehmigung ist vom interalliierten Wirtschafts-Aus-  
schuss oder von den interalliierten Wirtschafts-Abteilungen  
bzw. von den zuständigen Prüfungskommissionen einge-  
holen und deren Gültigkeit durch den ausgestellten „Trans-  
port-Genehmigungsschein“ bestätigt wird. Infolgedessen  
sollen die betreffenden Personen das ihnen übergebene

Duplicat dieses Scheines sorgfältig aufzubewahren, um es  
bei der finanziellen Abrechnung ihren Fakturen, Kontokor-  
rentauszügen, usw. als Beweis beizulegen.

2) die Rechnungen, Kontokorrentauszüge, nebst Frach-  
briefen, Eisenbahnempfangsscheinen und sonstigen Doku-  
menten, wenn für den betreffenden Warentransport keine  
besondere Genehmigung nötig war.

St. Goarshausen, le 23. 2. 1919.

Armée d'occupation du Rhin District de Wiesbaden.

Cercle de Saint Goarshausen.

L'Administrateur Militaire par intérim.

J. V.: gez. Girodit.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister werden erachtet, Vorstehen-  
des zur Kenntnis des Interessenten zu bringen.

St. Goarshausen, den 24. Februar 1919.

Der Landrat.

J. V.: Niedhner.

## Abschrift.

### Staatstelegramm.

Entnehmen aus mit vorgelegtem Schriftwechsel, daß  
Handel und Industrie vielfach noch auf dem Standpunkt  
stehen, sämtliche Beschlagnahmungen im besetzten Gebiet  
seien aufgehoben. Handel und Industrie berufen sich auf  
entsprechende Mitteilungen amtlicher Stellen. Diese zu  
weitgehender Versorgungen örtlicher Stellen sind bereits  
Anfang Dezember durch Mitteilung der Kriegs-Rohstoff-  
Abteilung an Demobilisationskommissare richtig gestellt.  
Richtigstellung scheint noch nicht allen beteiligten Stellen  
bekannt zu sein. Erstufe daher dringend, nochmals in  
weitgehender und eindringlicher Form durch Bekannt-  
machungen usw. alle beteiligten Kreise darauf hinzuweisen,  
daß nur Beschlagnahme bestimmter Gegenstände wie Leder,  
Laine, Felle, Chemikalien, Rauhbaumholz, Mahagoniholz,  
usw. aufgehoben ist, daß sich diese Aushebungen nur auf  
das besetzte Gebiet beziehen. Soweit Handelskammern,  
einzelnen Firmen usw. die irrtümliche Verfügung über die  
allgemeine Aushebung der Beschlagnahmen zugegangen ist,  
sind sie besonders aufzuklären. Zur Beseitigung von  
Zweifeln über die Behandlung von Leimleder weise aus-  
drücklich darauf hin, daß Leimleder nicht unter die Frei-  
gabe von Leder fällt, daß Bundesratsverordnung über den  
Verkehr mit Leimleder auch noch im besetzten Gebiet gilt.  
Hierüber besonders beteiligte Kreise aufzuklären. Drahtbe-  
scheid über Veranlohnung.

Demobilisationsamt 2,462/19.

An Demobilisationskommissar, Regierungs-  
präsidenten, Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 22. Februar 1919.

Der Vorsitzende

J. V.: Niedhner.

## Betr. Erwerbslosenfürsorge.

Hinsichtlich der Errichtung der den Gemeinden zu den  
Kosten der Erwerbslosenfürsorge in der Verordnung des  
Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung vom  
13. November 1918 G. R. Bl. S. 1305 zugessicherten  
Reichs- und Staatsbeihilfen ist vom Ministerium des  
Innern im Einvernehmen mit dem Reichsbaudamt fol-  
gendes bestimmt worden.

1. Höhere Verwaltungsbehörden für die Festlegung und  
Anweisung der regelmäßigen Reichs- und Staatsbeihilfen,  
wie die Gewährung von Vorschüssen hierzu sind die Re-  
gierungspräsidenten.

2. Die Gemeinden haben die Anträge auf Gewährung des  
Reichs- und Staatsbeihilfen sofort nach Monatschluss spätestens bis zum 5. des folgenden Monats nach dem beim  
Landratsamte erhältlichen Formulare Muster I dem Land-  
ratsamte einzureichen. Dabei ist darauf zu achten, daß  
die vorgeschriebenen Feststellungs- und Richtigkeitsbeschei-  
nigungen ordnungsmäßig vollzogen sind. Auch haben die  
Gemeinden über die angeforderten Reichs- und Staatsbe-  
hilfen der Einfachheit halber gleich bei Einführung der  
Forderungsnachweise auf diejenigen zu quittieren.

3. Soweit Aufwendungen für die Textil- und die Schuh-  
warenindustrie in der Erwerbslosenfürsorge in Betracht  
kommen sollten, sind diese Aufwendungen nach den bis-  
herigen Vorschriften in besonderer Nachweisung wie bis-  
her einzureichen.

Die Nachweisung zu Ziff. 2 ist getrennt für die Zeit  
vom 14/11. bis Ende Dezember 1918 und für den Monat  
Januar 1919 aufzustellen. Die Vorlage derselben hat ja  
fort zu erfolgen.

St. Goarshausen, den 26. Februar 1919.

Der Landrat.

J. V.: Baun.

## Politische Nachrichten.

### Wann ist Friedensschluß?

WTB. Bern, 28. Febr. Wie Schweizer Blätter  
melden, erklärte Wilson einem Pressevertreter gegenüber,  
daß er am 15. März wieder in Europa eintreffen und im  
Juni noch Amerika zurückkehren werde. Es läßt sich also  
voraussehen, daß die Friedenskonferenz zu diesem Zeit-  
punkt beendet sein wird.

### Zum Anschlag auf Clemenceau.

WTB. Paris, 27. Febr. (Hava.) Ministerpräsident  
Clemenceau machte gestern nachmittag seinen ersten Aus-  
gang. Eine zahlreiche Volksmenge bereitete ihm vor seiner  
Wohnung eine jubelnde Kundgebung.

### Waffenruhe zwischen Polen und Ukraine.

WTB. Warschau, 27. Febr. (Hava.) Unter Intervention des  
Generals Barthélémy und der von den interalliierten  
Kommission in Warschau nach Lemberg gefandene Delega-

tionen und Hubinger dachte: „Was ihn! Besser, man spricht  
einstweilen gar nicht darüber.“

Die alte Frau war auf das schmale Kanapee ge-  
sunken und blickte mit weitgeschweiften Augen um sich.  
Christa lehnte neben ihr. Der flimmernde Strahl lag voll  
auf ihrem feinen, lieblichen Gesicht, auf ihrem glänzen-  
den Haar; sie blickte zu Hubinger hinüber, und beider  
Augen redeten eine Sprache, die deutliche Sprache mit-  
einander.

„Ruhig!“ Besonnenheit! — mahnte Hubingers Blick,  
und Christas Augen entgegneten: „Fürchte dich nicht!  
Ich werde kugl sein, still und ruhig. Es gilt ja sein  
Leben, sein Schicksal! Es gilt die Zukunft des Mannes,  
den ich liebe!“

Sekundenlang hatte die Greisin wie erschöpft ihren  
Kopf an die Lehne des Sofas gedrückt, aber ihre Augen  
blieben weit offen; flimmernd, leuchtend blühten diese sel-  
samen, lodernden Augen in das Halbdunkel des Raumes  
hinein.

Die Gegenwart verschwand, und nur eines blieb: das  
holde, süße und doch scharfe Einst. stieg aus seinem  
Grabe, wurde lebendig, nahm noch einmal Gestalt an und  
zog alle, die hier waren, in seinen Bann.

„Hans Norbert!“ flüsterte die alte Frau, und eine  
Weisheit und Zartheit flang in ihrer Stimme, die man  
ihr kaum zugetraut hätte. „Ob, nun bin ich bei dir!  
Bei dir! Sieb nur, wie der Mond voll am Himmel  
steht! Und dort die grünen Felder und die Gärten voll  
blühender Rosen! Es war Sommer, Hans, und die  
Welt war schön wie noch nie. Leise, ganz leise —  
schlichen wir nach dem Garten, die Nachgalgen schlügen  
so läßt, wie und da klang ein Lied von ferne — ein  
Liebeslied.“

Sie erhob sich halb von ihrem Sitz und streckte die  
Hand nach einer an verbliebenem Bande an der Wand  
über dem Sofa hängenden Gitarre aus; als sie aber  
daran rührte, zerriß das Band, worauf Christa das  
schmächtige Instrument geschickt aufließ.

(Fortsetzung folgt)

## Das Glücksarmband.

Roman von Renttoh.

(Nachdruck verboten.)

Christa hatte die kleine Leuchte schon angezündet.

„Soll ich vorausgehen?“ — fragte sie unschlüssig.

„Nein! Ich gehe neben Frau Herton“ — erklärte Hu-  
binger, ihr die Kerze aus der Hand nehmend. — „Es ist  
Raum für zwei, und ich muß der erste sein, „der hier  
steht, was zu leben ist.“

Das flackernde Licht fiel mit unsicherem Schein auf  
den engen Weg, und die alte Frau hob sorgsam ihr  
Kleid.

„Es war immer hart, das Zurückgehen, Hans Nor-  
bert“ — sagte sie leise — „doch das Hingehen zu dir  
— wie schön, wie schön! Die kleine Christel Altenburger  
ist stets gelassen! Hier kommen Stufen; nicht fallen,  
kleine Christel! Und dort“ — sie stand still und sah um  
sich — „dort liegt dein Hund“ sprach sie weiter. — „Sieb  
nur! Man sieht gut die frischen Spuren. Hans Norbert  
über, kleiner Hund!“

Hubinger beugte sich nieder.

„Hier ließ in der Tat bestimmt ein Hund“ — sagte  
er. — „Aber, wo ist er? Derselbe Hund, der so wütend  
bellte, als wir noch jenseits der Tür waren, scheint jetzt  
fort zu sein.“

Es klang halb fragend, und der Beamte hatte dabei  
seinen scharfen, klaren Blick fest auf Edmund Hertons  
Antlitze gerichtet; nicht für eine Sekunde ließ er die Augen  
von dem kleinen, schönen Künstlerkopf, der sich seitdem  
bläsig aus dem Dunfel abhob.

Und dazwischen klang die Stimme der alten Frau  
weiter: „Wie hieß nur der kleine Hund? Oh, wie hieß  
er?“ — Sie stand grübelnd da, dann fuhr sie fort:  
„Vielleicht später, hatte ich auch einen Hund und hatte  
ihn ebenso genannt — aus Zorn, aus Trotz: ich wollte  
zeigen, daß mir nichts mehr liegt an alter Zeit und alter  
Erinnerung; aber wenn ich den Hund rief — meinen

Hund — dann schüttete mich immer ein Grauen! —  
Es war ein dummer Name, Christa, finstros und töricht,  
doch mir schaudete davor.“ — Sie tauchte nach vorwärts,  
und Christa dachte zurück an ihre Kindheit, wo in  
diesem Haus ihr einziger Spielgefährte ein struppiger  
kleiner Hund gewesen.

„Buz!“ — sagte sie plötzlich. Nun war er der Name  
eingefallen, und die Greisin nickte.

„Buz! Hans Norberts kleiner Hund hieß Buz! Ja,  
ja! Nun weiß ich's auch!“

„Hier ist ein Bändchen“ — sagte Hubinger, bückte sich  
und barg ein schmückiges, verstaubtes Seidenband in seine  
Rucksack.

Die Greisin lächelte flüchtig.

„Dort — dort ist die Tür“ — sagte sie in geheim-  
nisvollem Ton. — „Was auf, Kind! Christa! Eine kleine  
Holztür! Siehst du die schmale Spalte? hier ist der  
Drücker.“

Mit leisem Geräusch schob sich ein Holzteil zurück, und  
Hubinger überblickte den Raum vor sich. Das zurück-  
geschobene Brett bildete die Rückwand des großen,  
herrlichen Alt-Wiener Schrankes, der gänzlich leer stand;  
man trat eine Staffel hinunter und schritt durch den  
Schrank wie durch eine Tür.

„Sehr leitam!“ — sagte mit leiser Stimme Doctor  
Robinson, als letzter in das halbdunkle Zimmer tretend,  
durch dessen einziges auf die Nitolsdorferstraße gehende  
Fenster ein zitternder Gasflammenschein hereinbrach,  
und dieser Schein zwang sie durch den kleinen Vorhang  
von Musselin, lag wie ein Streif auf der weißen Diele.  
Gerade in diesem hellbeleuchteten Streif aber hoben sich  
einige dunkle, deutlich sichtbare Abdrücke eines Fußes  
scharf ab.

Hubinger brachte sich rasch nieder.

„Hier ist vor ganz kurzem jemand gegangen“ —  
sagte er. — „die Spuren sind noch feucht. War je-  
mand in diesem Zimmer?“

Niemand antwortete. Edmund Herton schien die  
Frage gar nicht gehört zu haben; er stand abgewendet  
und blickte in die finstere, schattähnliche Gangöffnung.

tion ist zwischen den Polen und Ukrainern eine Waffenruhe bis zur endgültigen Festsetzung der Waffenstillstandsbedingungen abgeschlossen worden.

#### Die Nationalversammlung.

Weimar, 27. Februar. Der Entwurf über eine verlängerte Reichswehr wurde in der heutigen Sitzung in dritter Lesung angenommen.

#### Zerschrenheit und Streit um Nichtigkeiten.

Weimar, 28. Febr. (Drahtnachricht der C. Ztg.) Die „C. Ztg.“ meldet aus Weimar vom 27. Februar:

„Die Zerschrenheit und Unordnung, in die die heutige Beratung der Nationalversammlung geriet, sind bezeichnend für alle unsere Verhältnisse. Wie der Präsident der Nationalversammlung nicht den Entschluß fassen konnte, die Aussprache zum Reichswehrgebot in sachlichen Bohnen zu halten und damit die Arbeit des Hauses zu fördern, so wenig findet die Reichsregierung den Entschluß, mit durchgreifenden Mitteln das Land vor dem furchtbaren Zusammenbruch zu retten. Der Ernst der Lage wird den Vertretern im Weimar eindringlich zu Gemüte geführt durch das Versagen nahezu aller Eisenbahnlinien, die die Residenz mit der Umwelt verbinden sollen. Optimistisch sieht einzig nur die Regierung in eine rote Zukunft. Von Bayern hofft sie die Hoffnung, daß alles wieder von selbst ins richtige Gleis kommen werde, und Mitteldeutschland glaubt man, nachdem in Berlin und Bremen das vorläufig bewährte Rossele'sche Rezept des Truppenimmacrums und der Entwaffnung geholt hat, in wenigen Tagen wieder beruhigen zu können. So findet man im Kabinett jetzt Zeit und Nerven, um sich über die Frage schläffig zu machen, in welcher Weise und in welchem Tempo man sozialisieren soll, und was beinhaltet noch wichtiger ist, ob man für die neuen Reichsminister das Prädikat Exzellenz beibehalten soll.“

#### Bergstützung von Leistungen für die Befreiungsstruppen.

Berlin, 27. Febr. Dem Vernehmen nach wird, wie schon in der Nationalversammlung von der Reichsregierung auf die Anfrage des Abgeordneten Gebhardt (D. Nat.) in Aussicht gestellt worden ist, der Entwurf über die Bergstützung von Leistungen für die feindlichen Heere in dem besetzten Reichsgebiet demnächst der Nationalversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

#### Schwarz-rot-gold.

Nach einem Beschluss des Staatsausschusses soll schwarz-rot-gold die Nationalfarbe des neuen Deutschland sein.

#### Die bolschewistischen Blutsäuber.

Über die Erfahrung deutscher Soldaten in Windau berichten die lettischen Zeitungen folgende Einzelheiten: Das reguläre Bolschewismilitär bestand aus Kavallerie, zu Fuß waren bloß die örtlichen Bolschewisten, welche den ersten hielten. Nach kurzer Abwehr des unerwarteten Bolschewisenübersetts retteten sich die Abteilungen der Eisernen Division auf einen im Hafen liegenden Transporter, um mit ihm Libau zu erreichen. Die verfolgenden Bolschewisten stellten beim Eiconair Weißhafen auf und begannen den Transporter mit diesen aus mit Maschinengewehren zu beschließen. Durch die Geschosse wurde das Schiff so schwer getroffen, daß es nicht in See setzen konnte, auch gab es an Deck Gefallene und Verwundete. Seine aussichtslose Lage erkennend, ließ der Kapitän die weiße Flagge hissen. Da beschossen die Bolschewisten allen Soldaten der Eisernen Division ohne Waffen das Schiff zu verlassen, und pferchten sie in einem Hause zusammen. Darauf wurde beraten, ob man die Soldaten gefangen nehmen oder erschießen sollte. Es wurden zehn Männer befreien, hinauszunehmen, und diese wurden auf der Stelle erschossen. Als die übrigen das traurige Los ihrer Kameraden sahen und nicht herauskommen, stürmten die Bolschewisten in das Haus und veranstalteten eine wahre Schlacht, indem sie durch Revolvergeschüsse etwa 100 Menschen ermordeten; wem es gelungen war, sich zu verbreiten, der wurde mit dem Säbel niedergemacht. So hat der Augenzeuge selbst gesehen, wie einem unbewaffneten Soldaten der Eisernen Division der Schädel mit dem Säbel gespalten wurde, wobei er sich vergebens mit den nackten Händen zu schützen suchte. Nach von den örtlichen Bolschewisten zusammengestellten Listen sind ohne jegliches Gericht eine größere Anzahl von Windauern erschossen worden. Die Leichen der ermordeten deutschen Soldaten haben noch am anderen Tage auf der Straße gelegen, wobei die Bolschewisten sie der Kleider und Stiefel beraubt hatten. Die „Burkau“ (Bürger) mußten die Erschossenen beerdigten; da sie jedoch die „Arbeit“ nicht fördern konnten, wurden später andere Einwohner aufgesondert, die Leichen zu beerdigen.

#### Die Lebensmittelzujuhe.

Berlin, 25. Febr. Nachdem die deutschen Kommissionen für Schiffsahrt-, Finanz- und Lebensmittelzufuhr bereits am 23. Februar in Spa eingetroffen waren, teilte General Radant im Auftrage Hochs in der Vollzug vom 24. Februar mit, die verbündeten Regierungen seien erklärten, daß sie bereit seien, die Frachtüberlebisse die aus der Verwendung der deutschen Schiffe im Dienste der Alliierten entstehen, als Bezahlung für die Lebensmittel anzuerkennen:

„Damit sei die wichtigste der ungelöste gebliebenen Fragen erledigt. Deutschlands müsse man sich klar darüber sein, daß keine Lebensmittelzufuhr nach Deutschland möglich sei, ehe nicht entscheidende Fortschritte hinsichtlich der zur Verfügungstellung sowohl der deutschen Frachtschiffe als auch der Passagierdampfer gemacht seien. Deutschland müsse ferner einsehen, daß die baldige Lieferung der Lebensmittel namentlich von dem Zeitpunkt abhänge, zu dem der deutsche Schiffstraum für den Lebensmitteltransport verfügbare werde. Im deutschen Interesse liegt es also, wenn die Schiffe sobald und in so großem Umfang als möglich den Alliierten zur Verfügung gestellt werden.“

#### Spartakus.

Halle, 27. Febr. Der Bahnhof Halle ist von Ausländern besetzt. Seit 9 Uhr vormittags ist der Befehl abgelehnt. Regierungstruppen befinden sich in Marsch auf Halle. Der Parlamentzug kann schon um deswegen nicht mehr über Halle geleitet werden, weil die Schienen in der Umgebung von Halle aufgerissen sind. Der heutige morgen in Berlin abgefahren Parlamentzug ist über Leipzig hier eingetroffen. Ob der Gegenzug heute abend nach Berlin fährt, steht zur Stunde noch nicht fest. Gegenwärtig ist es überhaupt unbestimmt, was aus den Parlamentstruppen werden wird.

Magdeburg, 27. Febr. Die Werkstattarbeiter des Hauptbahnhofes legten gestern mittag die Arbeit nieder. Der Zugverkehr erlitt starke Verzögerungen.

Düsseldorf, 27. Febr. Zwischen dem Postzugsrat und der Oberpostdirektion kam eine Vereinbarung zu stande, wonach der Postzugsrat die von ihm eingesetzten Hilfskräfte aus dem Fernsprechamt zurückzieht. Die Oberpostdirektion wird alle Maßnahmen treffen, damit der Dienst von den Beamten im vollen Umfang so schnell wie möglich wieder aufgenommen wird.

Düsseldorf, 27. Febr. Truppen der Divisionen Gerstenberg trafen in der Nacht von Hamborn ein und besetzten noch kurzzeitig Rathaus. An den Kampfen nahm noch in der Nacht herbeigeeilte regierungstreue Sicherheitswehr teil. Die Verluste sind gering. Düsseldorf ist jetzt noch unter spartivistischer Herrschaft.

Essen (Kühr), 27. Febr. Auf Anordnung der Oberpostdirektion ist der telegraphische und telephonische Verkehr bis auf weiteres gestoppt.

Köln, 27. Febr. Gestern wurden insgesamt 70 Personen verhaftet, die schwere Einbrüche und Diebstähle verübt hatten. Drei Männer, die sich als städtische Kriminalbeamte ausgaben, erschienen bei einer kleinen Familie mit dem angeblichen Auftrag, Haussuchung nach Lebensmitteln zu halten. Dabei beschlagnahmten sie eine Geldkassette mit 5000 Mark Bargeld. Unter den gleichen Angaben beschlagnahmten in Sitz drei Männer eine Kassette mit 15 000 Mark in Wertpapieren.

Berlin, 28. Febr. (Drahtnachricht der C. Ztg.) Der Generalstreik hat eine weitere Ausdehnung erfahren. In sämtlichen thüringischen Städten mit Ausnahme von Weimar ruht die Arbeit. Überall hat der Generalstreik nur das einzige politische Ziel, die Absetzung der Regierung Ebert-Scheidemann zu erreichen. Die Reichsregierung hofft noch immer, durch Verhandlungen den Streik ohne militärisches Eingreifen beizulegen, aber dazu ist auch jetzt keine Möglichkeit vorhanden, weil Weimar von jeder Eisenbahnverbindung abgeschnitten ist.

#### Düsseldorf von den Regierungstruppen besetzt.

WTB. Münster i. W., 28. Febr. Zu der gestern beim Generalkommando stattgehabten Konferenz hatte das Generalkommando außer einem Vertreter des Oberpräsidienten der Provinz Westfalen und der wichtigsten Industrieräte je drei Vertreter aus verschiedenen Bezirken der sozialistischen Richtungen und Vertreter der freien Gewerkschaften geladen. Zu der Konferenz waren sämtliche Vertreter außer den Kommunisten erschienen. Auf der Tagessitzung standen Sicherheitswehr, Waffenabgabe, Verlegung der Waffenstillstandsbedingungen und Verantwortung der Führer in Düsseldorf. In Düsseldorf haben sich die Verhältnisse so zugespielt, daß die Regierung sich hat entziehen müssen, dort einzuziehen. Inne im Industriegebiet wird nur dann eintreten, wenn der Herd des gewalttätigsten Untriebs genommen ist. Die Verführung einzelner Teile der Industriegebiete ist dabei nicht zu umgehen. In der gestrigen Sitzung wurde von sämtlichen Anwesenden einstimmig beschlossen, daß gegen Düsseldorf militärisch eingeschritten werden müßt. Die Vertreter der Parteien und der Gewerkschaftsorganisationen haben versprochen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß im Industriegebiet Ruhe gehalten und nichts gegen die Truppen unternommen wird. Die in den vorherigen Sitzungen festgelegten Waffenstillstands-Bedingungen sind in Düsseldorf nicht gehalten worden. (C. Z.)

WTB. Düsseldorf, 28. Febr. Heute vormittag um 10 Uhr traf auf dem Hauptbahnhof eine Abteilung Regierungstruppen ein, welche von einer zahlreichen Menschenmenge jubelnd begrüßt wurde und sofort nach dem Innern der Stadt zog, ohne bisher auf Gegenwehr seitens der Spartakisten zu stoßen. (C. Z.)

#### Neue Portosätze bei Soldatensendungen.

Vom 1. Februar ab genießen die Heeres- und Marineangehörigen im Inlande Portovergünstigungen nur noch im nachgezeichneten Umfang. Es werden befördert an die Mannschaften u. w. des Heeres und der Marine bis zum Feldwebel, Wachtmeister oder Dodeffizier einschließlich aufwärts: 1. gewöhnliche Briefe bis zu 60 Gramm und Postkarten portofrei, 2. Postanweisungen bis 15 Mark einschließlich gegen 10 Pf. Porto und 3. gewöhnliche Pakete bis zu 3 Kilogramm auf alle Entfernung gegen 20 Pf. Porto. Die Sendungen müssen in der Adresse den Begriff „Soldatenbrief“. Eigene Angelegenheit des Empfängers und den Bestimmungsort tragen. Die Portovergünstigungen erfreuen sich nicht auf Uralben und Einjährig-Freiwillige sowie auf Sendungen, die rein gewerbliche Angelegenheiten des Empfängers betreffen, oder in ausschließlichen gewerblichen Angelegenheiten des Absenders an eine Militärperson gerichtet oder nach dem Orts- oder Landbestellbezirk des Ausgabeorts bestimmt sind.

**Bergehet nicht die sofortige Rückgabe  
abgelaufener Ausweiskarten!**

#### Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 1. März.  
K Fastnacht — feliger Erinnerung. Wie uns der Kalender sagt soll morgen die Fastnacht beginnen. Wer hätte dies geglaubt, daß wir Rheinländer diese Freude so leicht vermissen können.

I: Föhre Oberlahnstein-Kapellen. Nachdem die Landbrücken wieder hergestellt sind, wird der Verkehr von Oberlahnstein nach Kapellen seit dieser Woche wieder mit dem Motorboot ausgeführt. Fährrmann ist wieder um der sich als sehr bewährt bewiesene Herr Mühl.

II: Ev. Gemeinde. Der Gottesdienst beginnt vor morgen an wieder um 10 Uhr.

(S) Gegen karnevalistische Veranstaltungen wendet sich die „C. Volksztg.“ mit folgenden Worten: „Gefährliche Narren! Die Lage in Deutschland ist ja übel, wie nie zuvor, die Aussichten werden von Tag zu Tag trübter, Trauer herrscht in Millionen Familien, der Hunger droht uns allen. Deutschland gleicht einem verdorbenen Ballon — und angesichts all des Glends gibt es Leute — leider auch in Coblenz —, deren Sinnen und Trachten ein Karneval ist. Schon sollen in geschlossenen Gesellschaften Maskeraden stattgefunden haben, da und dort werden Karnevalssäfte ausgetragen, Kinder laufen auf den Straßen herum in Verkleidungen und Masken, in einigen Läden sind Karnevalssäfte öffentlich ausgestellt. Ist das nicht Wahnsinn, verbrecherischer Wahnsinn? Das deutsche Volk steht in einigen Wochen vor der Hungersnot, der Bürgerkrieg ist entsezt, fremde Besatzungsstruppen stehen im Lande und man tanzt! Tanzt maskiert! Gibts denn kein Mittel, dem Einhalt zu tun im allgemeinen Volksinteresse? Soldaten treiben Einzelner bringt das ganze Volk in der Welt in Verzug, mindert die Gemeinheit, uns in unserer Not zu helfen, hindert an der so nötigen ernsten Arbeit. Es gibt also Gründe genug, von Staatswegen einzuschreiten. Wenn werden wir entsprechende Maßnahmen sehen?“ — Men wird diesen Ausführungen nur zustimmen können.

#### Niederlahnstein, den 1. März.

II: Neuer Markt. Mit dem heutigen Tage hat sich dahier im Hause des vorherigen Herrn Sanitätsrat Dr. Schmidt Herr Dr. med. Carl Roden, ein Bruder unseres Herrn Altmaymeisters als Arzt und Chirurg niedergelassen.

III: Generalversammlung. Morgen, Sonntag, den 2. März hält die Ortsgruppe Niederlahnstein der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner im Hotel zum Bahnhof ihre diessjährige Generalversammlung ab, zu deren zahlreichem Besuch alle Eisenbahner Ober- und Niederlahnsteins eingeladen sind.

IV: Vom Lande, 28. Febr. Berechtigte Klagen unserer Landwirte. Aus den Kreisen der Landwirte mehren sich die Klagen darüber, daß die Mühlen, die Eier und Hühner zu Nahrungsmittern verarbeiten, die Kleie und Absölle den Landwirten nicht zurückgeben. Wie wir von zuständiger Seite hören, ist dieses Verfahren der Mühlen durchaus ungültig. Die Mühlen sind verpflichtet, alle Absölle ohne Ausnahme dem Besitzer des Getreides zurückzugeben. Es ergibt sich dies schon ohne weiteres aus dem Eigentumsrecht an dem Getreide, und es können zweifellos auch jetzt noch alle die Mengen beansprucht werden, die in der Vergangenheit nicht zur Ablieferung gebracht worden sind. Bei der herrschenden Futtermittelnot ist die Frage jedenfalls von sehr erheblicher Bedeutung.

#### Aus Nah und Fern.

Bad Ems, 25. Febr. Die Stadt hat 50 Rotstandarte eingestellt und auch ihre Betriebe wieder voll aufgenommen.

Raßau, 28. Febr. Generalsuperintendent Ohly gestorben. Gestern Abend starb dahier im Kurhaus nach langem Leiden unser Generalsuperintendent Dr. theol. Ohly aus Wiesbaden im Alter von 58 Jahren. Er war früher Pfarrer in Höchstädt genehmigt, wurde dann nach Elberfeld gewählt, später als Hof- und Domprediger nach Berlin berufen und im Herbst 1913 zum Generalsuperintendenten der Nassauischen Landeskirche ernannt. In Berlin hat er sich durch Leitung der Stadtkirche große Verdienste erworben. Durch wissenschaftliche Bildung ausgezeichnet und im Umgang außerordentlich herziglich, hat er es verstanden, in den wenigen Jahren seines hierigen Wirkens sich allgemeine Achtung und Liebe zu erwerben. Wir hatten große Hoffnungen auf ihn gesetzt und empfinden seinen frühen Heimgang in dieser schweren Zeit doppelt schmerzlich. Neben aus schweren, durch den Krieg verursachten Heimsuchungen in seiner Familie mögen wohl zum großen Teil sein Verden verursacht haben. Allen, die ihn gekannt, wird seine Persönlichkeit unvergänglich sein.

Mallendorf, 27. Febr. Gestern morgen ereignete sich oberhalb unseres Ortes auf der Straßenbahn ein Unglücksfall. Ein junger Mann, der während der Fahrt auf dem Trittbrett stand, schlug mit dem Kopf gegen einen elektrischen Mast. Mit ancheinend schweren Verletzungen wurde er nach Mallendorf ins Krankenhaus gebracht.

Köln, 28. Febr. Gestern nachmittag ereignete sich im benachbarten Westhofen in einem dortigen Werk eine Explosion. Bislang zählt man 12 Tote und 20 Verwundete, die die Kölner Krankenhäuser zugeführt wurden.

Siegburg, 28. Febr. In den gestrigen Nachmittagstagen ereignete sich auf den bietigen staatlichen Geschäftsbauten eine größere Explosion mit weidin hörbaren Detonationen. Die Zahl der Verunglückten, namentlich der Verwundeten, ist bedeutend.

Birkenfeld, 26. Febr. In der Wohnung eines Privatbeamten in dem benachbarten Brüggen wurde, während er hier die Kirche besuchte, die Summe von 3000

Mark gestohlen. Man vermutete, daß ein Freund des zu Besuch weilenden Sohnes das Geld entwendet habe, doch leugnete dieser die Tat. Als nun der Mann zurückkam, untersuchte man den jungen Menschen und fand das Geld auch bei ihm in einem Taschentuch eingeschüttet vor.

**Ratibor, 26. Febr.** Wie die „Oberschlesische Zeitung“ meldet, brach in der letzten Nacht ein großes Feuer auf dem Speicher der Mühle Dom aus, wo 10 000 Zentner Getreide und Mehl lagerten, die dem Feuer zum Opfer fielen. Als der Brand begann, drang eine Menge in das Gebäude, um das Getreide für sich in Sicherheit zu bringen. Der Speicher stürzte zusammen und begrub 20–30 Personen, die alle in den Flammen umliefen.

#### Humoristisches.

**Zein herausgegeben.** In einer Gesellschaft stellte der frischgebildete Professor Z. seinen Bruder Referendar mit den Worten vor: „Mein Bruder, der nicht so dummkopf ist, wie er aussieht.“ Der Bruder Referendar bewies die Wahnsinnigkeit dessen, indem er sich an die Gesellschaft wendete: „Das ist der Unterschied zwischen mir und meinem Bruder!“

#### Volkssbibliothek Oberlahnstein.

(Vorromäusverein).

Unsere Bibliothek, die durch die lange Dauer des Krieges verändert ist, neu geordnet und wird trotz der Ungunst der Zeit ständig weiter ausgebaut. Bei den Neuanschaffungen von Büchern wird dem Geschmack der Leser aus allen Klassen Rechnung getragen. Außer unterhaltender Lektüre soll auch belehrende Literatur jeder Art aufgenommen werden. Bei dem Wiedereintreten besserer Postverbindungen wird auch ein Lesezirkel eingerichtet werden. Die Sorge für gute Lektüre ist ganz gewiß eine der wichtigsten und notwendigsten Bestrebungen unserer Zeit. Zeitungen und Bücher beherrschen die Welt. Für viele ist ein Buch von größerem Einfluß als der persönliche Verkehr mit anderen. Bei vielen kann man sprechen: sage mir, was du liest, und ich sage dir, was du bist! Alles überflutet die religiösen und sündlichen, die unsittlichen, die leichte Literatur und stiftet Unheil und Verderben. Dem wird am besten entgegengewirkt durch Verbreitung guter Schriften, welchen Zweck sich der Vorromäusverein zum Ziele gesetzt hat. Die Statistik beweist es, was dieser Verein, der seinen Sitz in Bonn hat und über ganz Deutschland organisiert ist, geleistet hat trotz großer Schwierigkeiten. Diesen Verein durch Erwerben der Mitgliedschaft zu unterstützen, muß uns eine sofortige, edle Aufgabe sein. Man erlangt die Mitgliedschaft durch Zahlung eines Jahresbeitrages von M. 3,30, 4,50, 9,—, 12,—, 23.— („Förderer“). Der Vorromäusverein lieftet jedem Mitgliede ein der Höhe seines Beitrages gleichwertiges Buch, das er sich aus dem ihm zugehörenden reichhaltigen Katalog selbst auswählen kann. Die Beiträge sind sofort zu bezahlen, da das Geschäftsjahr vom 1. Jan. bis 31. Dezember läuft. Die Vereinssachen von 1918 können vorläufig nicht geliefert werden wegen der Paketsperrre, sind aber sichergestellt. Wer einen Beitrag von M. 12.— zahlt, kann sich statt eines Buches die monatlich erscheinende Zeitschrift: „Die Büchermil“ wählen. Jeder „Förderer“ erhält diese Zeitschrift und ein Buch. Außerdem wird vom hiesigen Zweigverein jedem Mitgliede pro Woche ein Buch mit vierzehntägiger Leihfrist unentgeltlich entliehen. Die Ausleihe findet statt jeden Sonntag 11—12 Uhr für Erwachsene, 2½—3½ Uhr für Kinder, im Pfarrhaus-Anbau. Da nun alle Mitgliederbeiträge nach Bonn abgeführt werden müssen, von wo die Büchergaben geliefert werden, so sind wir, soll sich der hiesige Zweigverein emporarbeiten und auf die Deuer guten Leistungssatz, notgedrungen auf milde Gaben angewiesen. Auch unbeschädigte, gebundene Bücher sind herzlich willkommen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen in den Bibliotheksfundus und jederzeit von

Kaplan Kexel, Pfarrhaus.

#### Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Kirche zum hl. Martinus  
Sonntag Quingotagsmesse, den 2. März 1919  
6½ und 7 Uhr Messe; 7½ Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse), 9 Uhr Schulmesse mit Predigt, 10½ Uhr Hochamt mit Predigt Nachmittags 2 Uhr Armenseelenandacht; um 3½ Uhr Beikommunion der Marien Congregation mit Vortrag in der Marienkirche.

Am Aschermittwoch um 8 Uhr ist ein Amt, vor und nach demselben wird die gezeigte Asha ausgeteilt.

Am Donnerstag vor 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte gegen den Heiligen Jesu Freitags.

Deutsche Gemeinschaft, hl. Kommunion der Marian Congregation

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 2. März 1919. Stomiz.

10 Uhr Predigtgottesdienst 11½ Uhr Kindergottesdienst.

#### Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 2. März 1919.  
7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche, 10½ Uhr Kindermesse in der Johanniskirche, 11½ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche, 10 Uhr Hochamt und Predigt in der Johanniskirche. Nachmittags 2 Uhr gefeierte Rosenkranz Andacht. 4 Uhr Andacht in der Johanniskirche.

Montag morgens 7 Uhr Eucharistie für den verstorbenen Krieger Wilhelm Roth.

Mittwoch vor dem Amt um 7 Uhr Weihe der Asche und Ausstellung derselben nach dem Gottesdienst. Für die Schulkinder, die nicht dem Gottesdienst beigewohnt haben, in der großen Pause.

Mittwoch und Freitag nachmittag 4 Uhr Andacht um den Frieden in der Johanniskirche. Mittwoch abends 10½ Uhr in der Barbarakirche.

#### Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.  
Sonntag, den 2. März 1919. Elobihi.  
Vormittags 10½ Uhr Predigtgottesdienst Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. 5½ Uhr Jungfrauenverein 6 Uhr Jungfrauenverein.

Sonntag, den 2. März 1919. Quingotagsmesse 7½ Uhr Frühmesse 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenfeier und Andacht.

## Holzversteigerung.

Am Montag, den 3. März 1919, nachmittags 2½ Uhr werden in 4 Losen öffentlich meistbietend versteigert:

District Ahlerspzig 112.

- Los 1: 6 Alzienstämmchen mit einem Inhalte von 2,30 Festmeter;  
ca. 6 Raummeter Alzienholz, Knüppel u. Keiserknüppel;
- Los 2: ca. 4 Raummeter Alzienholz, Knüppel und Keiserknüppel;
- Los 3: ca. 6 Raummeter Alzienholz, Knüppel und Keiserknüppel;
- Los 4: ca. 4 Raummeter Alzienknüppel und Keiserknüppel.

Das Holz ist nicht geformt und liegt an bezw. auf der Stützmauer der Straße Oberlahnstein-Friedrichsberg gegenüber dem Elektrizitätswerke bei Ahr.

Zusammenfunkt zur festgesetzten Zeit im District.

Oberlahnstein, den 22. Februar 1919.

Der Magistrat.

J. V. Herbert, Beigeordneter.

## Holzversteigerung.

Freitag, den 7. März 1919, vorm. 10 Uhr anfangend, werden öffentlich meistbietend versteigert:

District Oberhahn 81:

- 89 Raum. Buchenscheit- und Knüppelholz (Knorr und Anbruch),
- 100 Raum. Eichen- und Buchenkeiserknüppel.

Zusammenfunkt am „Hermannsfeld“

Oberlahnstein, den 27. Februar 1919.

Der Magistrat.

J. V. Herbert, Beigeordneter.

#### Ei-Geldschein

Ist als Fundsoche hier abgegeben worden

Oberlahnstein, den 28. Februar 1919.

Die Polizeiverwaltung

## Grundstücksverkauf.

Am Mittwoch, den 5. März d. J., nachm. 3 Uhr sehen die Erben Julius Weppelmann daher auf bestem Raum die ihre nachgezeichneten Grundstücke einem freiwilligen Verkaufe aus:

12,91 ar Acker in der Baderell

48,04 ar Wiese in Diebig

16,16 ar Wiese am Rabensteinekopf

Im Anschluß hieran wird der frühe Joh. Sauer'sche, jetzt Herrn Ed. Schickel gehörige 35,41 ar gehe ausgeschauene Weinberg im District Heimeshol zum Verkaufe angeboten. Dieser Weinberg hat sehr gutes Land und eignet sich wegen seiner Lage zur Nutzung eines Weinbergs, eines Baumstücks oder als Gartenland

Oberlahnstein, den 25. Februar 1919.

## Sommerzeit.

Im besetzten Gebiet wird die Sommerzeit eingeführt und zwar in der Nacht vom 1. zum 2. März um 3 Uhr vorm. Zu dieser Zeit werden die Bahnhöfe um eine Stunde vorgezogen, so daß die Stunde von 3 bis 4 Uhr ausfällt. Die nötigen Fahrplanänderungen werden durch Tafelung bekannt gemacht werden.

Matuz, den 26. Februar 1919.

Eisenbahndirektion.

## Städtische höhere Mädchenschule Oberlahnstein.

Anmeldungen können täglich, bis zum 1. April d. J., von 11—12 Uhr und von 2—3 Uhr im Schulgebäude, Hafenstraße 1, Zimmer 1, erfolgen.

Für die schulpflichtig werdenden Kinder, Mädchen und Knaben, sind Gedruckte bzw. Tauf- und Impfscheine, für Schülerinnen, welche aus anderen Schulen übertragen, Impfschein und das leichte Schulzeugnis vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt für die drei unteren Klassen vierteljährlich 15 M., für Auswärtige 20 M., für die übrigen Klassen 20 M., für Auswärtige 25 M.

Ritterfeld, Schulvorsteherin.

Die Erben Walther Nottermann in Niederlahnstein sehen am

Donnerstag, den 6. März 1919, abends 6 Uhr

in der Wirtschaft „zum Schwanen“ bei S. Herz ihr in der Lahnstraße gelegenes Wohnhaus mit Stall und Hofraum, ferner in der Gemarlung gelegenes Feld 45 Acre und ein Weinberg im Gutsberg zum freiwilligen Verkauf aus.

## Holzversteigerung.

Am Montag, 3. März 1919, nachmitt. 1 Uhr anfangend kommen im Niederbachheimer Gemeindewald

District: Oberheide und Rotheburgheide

31 Eichenstämmchen 57 Film.

52 Riesenstämmchen 27 Film.

64 Km. Niederscheitholz

32 Km. Eichenkeitholz

zur Versteigerung. Anfang bei Nr. 1 Oberheide.

Niederbachheim, den 24. Februar 1919.

Sommer, Bürgermeister.

## 3 Vorarbeiter für Wegearbeiten

je einer für Niederlahnstein, Braubach und Österspot werden gesucht. Meldungen auf dem

Landesbankamt Oberlahnstein.

## Handelschulen der Residenzstadt Coblenz

Florinsmarkt 15. (Altes Kaufhaus).

Desseitliche Handelschule für Schüler und Schülerinnen mit Vollschulbildung.

Dauer des Lehrganges 1½ Jahr.

#### Höhere Handelschule

für junge Leute mit höherer Schulbildung (Einjährigenzeugnis oder Abgangzeugnis einer gebildigten höheren Mädchenschule. Dauer des Lehrganges 1 Jahr.

Der erfolgreiche Besuch einer der beiden Handelschulen bestreitet vom Besuch der kaufmännischen Pflichtschulbildungsschule.

Beginn des Schuljahres für beide Schulen am 24. April

Anmeldungen sind an den Unterrichtsräten zu richten, durch den auch schriftliche und mündliche Auskunft erzielt wird (Sprechzeit werktäglich 11—12 Uhr).

Der Direktor: Küster.

## Trotz Kohlennot

kann jedes Dach sofort in Stand gesetzt werden. Die Ambi-Dachstein-Maschine liefert Palzziegel, Pfannen, Kronen usw. im Handbetrieb

Anfragen an:

## Ambi Abt. II. K. Charlottenburg 9

Arthur Müller Bauten und IndustrieWerke Goldene Medaille und Staatspreis vom Reichsverband für sparsame Bauweise

Mehrere Fuder 1918er Bopparder Hamm, auch in 1½ oder 2½ Stück, sowie einige 1000 1917er Flaschenweine zu verkaufen.

Gef. Offerten unter B. H. 1918 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Rasiermesser und Rasier-Apparate

in anerkannt feinsten Qualität empfohlen zum Verkauf an die Besatzungsstruppen.

Goedcke & Cie., G. m. b. H.

Spezialfabrik für Rasiermesser

— Solingen-Merscheid —

NB. Reichhaltige Auswahl vorhanden

## Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.

Emil Baer, Oberlahnstein.

Wer vermittelt Umzugsadressen

gegen Vergütung. Offerten unter C. 6427 P. Kreis, Altona, Exped. Mainz.

Ein getragener Jackettanzug und ein moderner hellfarbener Mantel (Schleiderarbeit) zu verkaufen. Wo f. d. Geschäftsst.

Ordentl. Junge in die Lehre gesucht

J. Staab, Schmiedemeister.

Stundenmädchen

morgens von 9—12 Uhr gesucht.

Niederlahnstein, Marktstr. 43.

### Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gesessen am Freitag, den 28. Februar, mittags 12 Uhr, unseren treubesorgten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

### herrn Josef Lindner, Eisenbahnschaffner

Witwer von Angelika Lindner geb. Hunder

Mitglied der St. Antonius Bruderschaft

nach kurzem Leiden im Alter von 36 Jahren, gestärkt mit den Heilsmittern der kathol. Kirche in ein besseres Jenseits abzurufen. Seine liebe Gattin ging ihm vor 10 Wochen im Tode voraus.

Es bitten um feste Teilnahme

### die trauernden Kinder und Angehörige.

Oberlahnstein, Worms, Troisdorf, den 28. Februar 1919.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. März nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Wilhelmstraße 58 aus statt. Das Trauermarsch wird am Dienstag, den 4. März morgens 6½ Uhr abgehalten.

### Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Oberlahnstein zur gest. Kenntnis, daß ich ab Montag, den 3. März mein Geschäft Adolfstraße 62 als

### Installateur für elektrische Licht- und Kraftanlagen

eröffne.

Mein Bestreben soll es sein, die mir überwiesenen Aufträge in bester Ausführung und bei billiger Berechnung auszuführen.

Hochachtungsvoll

Hermann Frank.

Nach fünfjähriger Chirurgischer Ausbildung (davon 2 Jahre auf der chirurgischen Station des städtischen Krankenhauses Köln-Deutz (Oberarzt Dr. Bardenheuer) und 3 Jahre auf den chirurgischen Abteilungen von Feld- und Kriegskranken habe ich mich in Niederlahnstein im Hause des verstorbenen Herrn Sanitätsrats Dr. Schmitz Bahnhofstrasse 22 als

### Arzt und Chirurg

niedergelassen.

Sprechstunde: Werktags nachmittags 2—4 Uhr  
Sonntags vormittags 11—12 Uhr.

Dr. med. Carl Rödy

Niederlahnstein, Bahnhofstr. 22.

### Xugo Kievenheim

Coblenz, Löhrstraße 11

neben dem roten Rab :: Fernsprecher 1372  
empfiehlt

### Waschmaschinen aller Art

wie:

Schwede's Schnellwäscher, Schwede's Karin, Schwede's Kriegswaschmaschine, Schmidt's Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's Querhebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie John's Voll dampf u. Weber's Schneewittchen

### Kursus

einsel und gemeinsam für Damen und Herren zur raschen und gründl. Erlernung der französischen Sprache, sowie Eingelunterricht in der französischen und holländischen Sprache, exzellent ab 1. März 1919, je zweimal wöchentlich, in St. Goarshausen und in Oberlahnstein

Dipl.-Ing. Klomp, Camp a. Rh., Bernholzstr. 247  
wohin Anmeldungen für 1. März oder später erbeten werden.

Abschloßene Wohnung  
4 Zimmer und Küche zum 1. April oder Mai zu mieten  
gesucht. Angedote a. zugeben  
in der Geschäftsstelle

### Zigaretten

eingekauft und empfiehlt zu 10, 15 und 20 Pfennig

### Mispel

Frischmesserstraße 1a.

### Frische Hefe

jetzt zu haben  
Hefehandlung A. Dörflinger  
O. Lahnstein, Mittelstr. 19

### Veste Sorten

### Asphalt-Dachpappe

empfiehlt  
Martin Zell, Hofstraße 6.

### Kupfervitriol

fristallisiert, erstklass. Fabrikat mit 98-100% Reinheitsgehalt, in Wagenladungen ab Fässern von 300 kg Inhalt, sofort lieferbar

E. Dür, Coblenz

Rheinuferstraße 20/26.

### Ein braver Junge

in die Lehre gesucht Mart. Alt., Maler- und Anstreichermeister

### Braver Junge

kann das Anstreicherhandwerk erlernen bei Franz Schmidt, Adolfstr. 49.

### Tüchtig. Mädchen

für alle Haushaltstätigkeiten sofort gesucht Mathilde, Niederlahnstein, Coblenzerstraße 10.

### Stundenmädchen

gesucht Wo. f. d. Geschäftsstelle.

### Garten

30 Acre groß, angelegt mit Stachel- u. Johanniskreuzrosen und besseren Sorten Lotosblüten in der Nähe der Johanniskirche zu verkaufen.

### Ein Feld

4 Acre groß, ein Stück angelegt für Garten dasselbe zu verkaufen P. Lahnstein, Heimbachgasse 1 part.

### Klein. Wohnhaus

möglichst 3 Wohnungen enthaltend zu kaufen gesucht Ang. unter 677 a. d. Geschäftsstelle.

### Bauplatz mit Garten

in der Mittelstraße zu verkaufen Näheres in der Geschäftsstelle

### Ein Weinberg

ca. 1000 Stücke in Ehrenthal preiswert zu verkaufen

Franz Knopp, St. Goar.

### Ein Paar braune Ledergamaschen

ein Paar

### braune Schnürstiefe

(Größe 46) und eine

### Milit.-Friedensuniform

(Kopf und Hose) zu verkaufen

P. Lahnstein, Bahnhofstr. 52 I.

### Ein kleiner Herd

und ein Backofen zu verkaufen

Wilhelmstraße 17.

### Mehrere Wiesen und

### Gittergrundstücke

zu kaufen gesucht Angebote unter 2. d. an die Geschäftsstelle.

### Weinflaschen

zu kaufen gesucht Ang. Eisenk.

Niederlahnstein, Bahnhofstr. 15.

### Reise-Kamera

13×18 cm. mit 2 Doppel-

Linsen, Rapid-Aplanat sowie

neue Eisenbahnermütze

zu verkaufen

Niederlahnstein, Sauerstraße 1.

### Aushegrube

kann ausgefahrt werden

Adolfstraße 77.

### Freiwillige Feuerwehr

Oberlahnstein.

Den Kameraden zur Kenntnis, daß die Chefs des 2. Kommandanten, die

Fran Heinrich Ludwig Rehler

am 26. Februar d. J. verschieden ist und die Beerdigung am Sonntag den 2. März, nachm. 3½ Uhr stattfindet.

Die Kameraden werden gebeten, sich an der Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen. Ohne Uniform.

Oberlahnstein, 28. Februar 1919.

Das Kommando.

### Militärverein Oberlahnstein.

Wir bringen den Kameraden die traurige Nachricht, daß unser treues Mitglied

Eisenbahnschaffner Josef Lindner

durch den Tod von uns geschieden ist.

Es wird um eine möglichst zahlreiche Beteiligung bei der am Montag, den 3. d. Mts um 3 Uhr stattfindenden Beerdigung gebeten.

Untreten um 2½ Uhr bei Kamerad Gr. Bornhofen (zum Rebstock).

Der Vorstand.

### Danksgung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung meines nur in Gott ruhenden lieben Gatten, unseres guten Bruders, Schwiegersons, Schwagers und Onkels

Martin Runkel

sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir seinen Kameraden der Baumwollerei und seinen Mitarbeitern, den Krangspendern und hl. Messelpendern

Franz Mathilde Runkel, Geschwister und Angehörige.

Niederlahnstein, den 28. Februar 1919.

### Sozialdemokratische Partei

Ortsgruppe Oberlahnstein.

Alle Wähler und Wählerinnen obengenannter Partei werden gebeten, sich in der hier gebildeten Ortsgruppe als Mitglieder aufzunehmen zu lassen. Anmeldungen nehmen entgegen

Der Vorsitzende

Ernst Dünzer,

Adolfstraße 44 I.

Der Schriftführer

Albert Löwenstein,

Mittelstraße 15 I.

Zu sehr vorteilhaften Preisen  
bei schöner Auswahl offertere

### Stoffe

In verschiedenen Qualitäten für

### Damen- und Herren-

### Bekleidung

145 cm. breit prima

### Aachener Cheviots

in mehreren Farben marine, und schwarz für

### Kommunion-Anzüge

besonders geeignet.

### Emil Veit, Coblenz

Kirchstraße 3. Am Löhrkondell.

Nähe Herz Jesu-Kirche.